

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## Nachwort.

Wie eine düstere Tragödie mutet der Zusammenbruch der türkischen Armeen in Palästina und Syrien an. Die gewaltige Probe des vierjährigen Weltkrieges ging über ihre Kraft. Ein großes Volksheer, das in ruhmreicher Vergangenheit langer Jahrhunderte in zwei Erdteilen Sieg und Ehre an seine Fahnen geheftet hatte, das im ersten Kriegsjahr heldenmütig die Dardanellen verteidigt und späterhin erfolgreich am Tigris, an der Donau und in Galizien gefochten hatte, sehen wir schließlich der inneren Auflösung und der Vernichtung anheimfallen. Wie hatte es zu solcher Katastrophe kommen können?

Gewiß war die Türkei durch lange unglückliche Kriege und innere Umwälzungen militärisch und finanziell geschwächt in den Weltkrieg eingetreten, gewiß sah sie sich in der britischen Weltmacht einem Feinde gegenüber, der, lebenskräftig, über unbegrenzte Mittel an Menschen und Kriegsgerät verfügte und zudem unmittelbar hinter seinen Fronten immer von neuem aus dem Vollen schöpfen konnte. Aber der wirkliche Grund des türkischen Zusammenbruches lag tiefer, lag in der inneren Zerfetzung des ganzen türkischen Staatsorganismus, einem bis in die Wurzel hinein faulen Verwaltungssystem, jener Paschawirtschaft, die, allen Reformen abhold, die reichen Schätze des Landes verwerflichem Eigeninteresse nutzbar machte, statt sie zum Wohl des Ganzen zu verwenden. Die jungtürkische Revolution hatte nur die äußeren Formen dieser Mißwirtschaft geändert, ohne ihren Kern zu treffen oder etwas zu bessern. Zu all diesem trat endlich eine gänzlich verfehlte Regierungspolitik gegenüber einem Teil der eigenen Landesgenossen. Das wehrlose Volk der Armenier wurde dadurch der Ausrottung nahegebracht, an der Volkskraft und dem Fanatismus des Arabertums in Syrien und dem Ostjordanland mußte die türkische Gewaltpolitik fehlschlagen und zum eigenen Verderben werden. Die Annahme scheint nicht ungerechtfertigt, daß der türkische Palästina-Feldzug einen anderen, jedenfalls nicht diesen katastrophalen Ausgang genommen haben würde, wenn die Türkei es verstanden hätte, beizeiten den Aufstand der Araber zu verhindern.

Es war eine tragische Fügung, daß Deutschland, seinem osmanischen Bundesgenossen die Treue haltend, in die Katastrophe hineingezogen wurde, daß deutsche Truppen fern der Heimat auf dem heißen Boden Asiens Gesundheit und Leben opfern mußten, um der Türkei den vertrag-